



# Jüdisches Leben in über 500 Veranstaltungen

Kulturmarathon vom 20.3. bis 17.4. in NRW

DÜSSELDORF. „Einblicke in jüdisches (Er)leben“ gibt ein Kulturmarathon von über 500 Veranstaltungen vom 20. März bis 17. April. 52 Städte, 14 jüdische Gemeinden und Institutionen der Landschaftsverbände des Rheinlandes und Westfalen-Lippe beteiligen sich an den „Jüdischen Kulturtagen in NRW“, die nach 1998, 2002 und 2007 zum vierten Mal stattfinden.

Im Mittelpunkt steht jüdische Kunst und Kultur, wie sie sich heute zeigt: dem Leben zugewandt. Die Literaturreihe will in 25 Städten und Gemeinden ein lebendiges und facettenreiches Bild zeitgenössischer jüdischer Literatur im internationalen Kontext zeigen. In 100 Veranstaltungen kommen Autoren aus der Zeitzeugengeneration, aber auch der jüngeren Generation aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Israel und den USA zu Wort, darunter etablierte Literaten wie Louis Begley, Barbara Honigmann, Rafael Seligmann oder Georg Stefan Troller.

Im Filmbereich sind in 15 Städten auch Stummfilme sowie die Lubitsch-Filme „Fräulein Piccolo“ und „Schuhpalast Pincus“ mit Live-Musik-Begleitung zu sehen. Ein besonderes Ereignis ist die Retrospektive mit Filmen der israelischen Schauspielerinnen und Filmemacherin Ronit Elkabet.

Hohepunkte im Musikbereich sind die Uraufführung des Klaviertrios von Boris Gurevich, Korrepetitor der Oper Essen, und der Auftritt der spanischen Sängerin Rosa Zaragoza in 27 Städten.

Die Jüdischen Gemeinden werden bei dem Festival zu Orten der Begegnung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Und das tanzhau nrw in Düsseldorf erzählt die Geschichte von „Shabbat – 25 Stunden off-line“ mit Essen, Musik, Tanz und Geschichten. Die Kulturtage haben einen Etat von 1,2 Millionen Euro. [www.juedische-kulturtag-nrw.de](http://www.juedische-kulturtag-nrw.de)

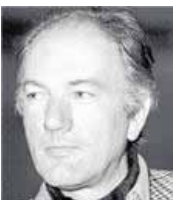


In Dorsten wird am 21.3. auf dem Marktplatz ein Bus zu einem „jüdischen Auto“ umgebaut. Foto privat

# Seine Kritik an der Gesellschaft spaltete die Nation

Thomas Bernhard wäre heute 80 geworden

WIEN. Für seine wütenden Verbal-Attacken gegen das Heimatland Österreich war er berüchtigt, der Anti-Heimatdichter, wie Thomas Bernhard zu Lebzeiten genannt wurde. Seine messerscharfen gesellschaftlichen Analysen provozierten und spalteten die Nation. Noch drei Monate vor seinem Tod am 12. Februar 1989 sorgte die Uraufführung seines Stücks „Heldenplatz“ im Wiener Burgtheater, inszeniert von Claus Peymann, im Vorfeld für heftige Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit.



Thomas Bernhard Foto dpa

80 wäre der eigenwillige Autor Thomas Bernhard heute geworden, zu dessen literarischem Werk Gedichte, autobiografische Erzählungen, Romane und Theaterstücke zählen. Am 9. Februar 1931 als uneheliches Kind im niederländischen Heerlen geboren, avancierte der Österreicher zu einem der aufregendsten und prägendsten Schriftsteller in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bereits im Alter von 16 Jahren erkrankte Bernhard lebensgefährlich an Tuberkulose. Krankheit war sein lebenslanger Begleiter – mit 58 starb er an Herzversagen. Existenzielle Fragen rund um Einsamkeit, Krankheit und Tod wurden somit auch zu zentralen Motiven in seinen Texten. Zitat Bernhard: „Eine einzige Sache ist gewiss: der Tod, dieser Grill, auf dem wir alle als Braten enden. Aber niemand weiß genau, worin er besteht.“ dpa/kapf



Daniel Brühl (r.) spielt den unkonventionellen Gymnasiallehrer Konrad Koch im Film „Der ganz große Traum“ (Kinostart: 24. Februar). Zum Länderspiel Deutschland gegen Italien heute in Dortmund wurde der Film gestern Medienvertretern gezeigt. Foto Senator Film

# Die englische Krankheit

Kino: „Der ganz große Traum“ erzählt, wie der Fußball nach Deutschland kam

König Fußball regiert die Welt. Seinen Siegeszug vor Augen, erscheint es fast unglücklich, dass dieser Volkssport erst vor 110 Jahren außerhalb seines Mutterlandes richtig populär wurde. Wie der Fußball nach Deutschland kam, erzählt nun der Spielfilm „Der ganz große Traum“.

Disziplin, Preußens Gloria und der deutsche Untertanengeist. Ins Land der Teutonen kommt der junge Lehrer Konrad Koch (Daniel Brühl mit Lenins Spitzbart). Drei Jahre hat er in Oxford studiert, im Gepäck hat er einen Ball. Kein Medizinball, ein Fußball!

### Germanischer Dünkel

Koch trifft den Rektor (Burgart Klaußner) des Gymnasiums Katharinen, wo er den Schülern Englisch beibringen soll. Erst muss er ihnen den großgermanischen Dünkel austreiben, von wegen „An deutschen Wesen soll die Welt genesen“. Nein, die Briten sind keine Barbaren der Inzucht, die sich rohes Fleisch mit Pfefferminzsoße einverleiben. Und Fußball ist keine

englische Krankheit. Koch macht das Kicken zum Teil seines Sprachunterrichts. Er legt den Jungs die „Pille“ vor die Füße: „Ei kicka se ball into se gaul!“ Das Englisch wird besser, das Ballspiel ebenfalls. Über Tugenden wie Fairplay und Kameradschaft traufelt der Lehrer seiner Klasse eine Portion Freidenkertum ein. Auf dem Feld sind alle gleich, Arbeiterkind wie Industriellensohn.

Die Jungs sind begeistert: Fußball macht Spaß. Kochs verkörperte Kollegen, so der Geschichtslehrer (Thomas Thieme), werfen den Kickern Knuppel zwischen die Beine, wittern Sozialismus und hetzen gegen den neuen Sport. Aus Berlin reist eine Kommission an, um sich das Spiel ge-

gen ein Team von der Insel anzuschauen.

### Schwank und Schnurre

Sebastian Grober setzt das zwischen Schwank und Schnurre brav bieder ins Bild. Viel erinnert an Heinz Ruhmanns „Der Pauker“, anderes an den „Club der toten Dichter“. Fußball ist mehr als Sport, zeigtgefingert das Drehbuch und salbt ihn zum Boten von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Fast gewinnt man den Eindruck, Preußens Ständestaat wurde auf dem Spielfeld beerdigt. Metaphorisch wird hoch gepokert in dieser Ode an König Fußball, die am ehesten mit ihren Darstellern punktet. K.U. Brinkmann

Spannung ★ ★ ★

# Mehmert inszeniert Strip-Musical

DORTMUND. Gil Mehmert (Foto), Regisseur der Eröffnungs- und Final-Show der Ruhr.2010, inszeniert in diesem Jahr an der Dortmunder und Essener Oper sowie am Prinzregententheater München und bei den Hersfelder Festspielen.

In Dortmund bringt er am 22. Oktober das Musical „Full Monty“ von David Yazbek und Terrence McNally nach dem Film „Ganz oder gar nicht“ heraus. Sechs arbeitslose Stahlarbeiter wollen ihre finanzielle Misere bekämpfen, indem sie nach Vorbild der Chippendales die Striptease-Truppe „Hot Metal“ gründen. Musikalischer Leiter ist Jürgen Grimm.



In Essen ist ab 10. Dezember Strauß' „Fledermaus“ zu sehen (Leitung: Stefan Soltész). Bei den Hersfelder Festspielen zeigt der Everding-Schüler aus Essen ab 21. Juni Webbers Musical „Sunset Boulevard“. Und in München ist am Freitag (11.2.) als Koproduktion mit dem Musiktheater im Revier Gelsenkirchen Weills Oper „Street Scene“ zu sehen. JG

NOTIZEN  
**Urne von Eichinger bereits beige setzt**  
MÜNCHEN. Die Urne von Bernd Eichinger ist gestern Morgen auf dem Bogenhausener Künstlerfriedhof im engsten Familienkreis beige setzt worden. Auch Erich Kästner, Schauspieler Walter Sedlmayr und Filmemacher Rainer Werner Fassbinder sind auf dem Friedhof beerdigt. Am Montag hatten Katja und Nina Eichinger die Urne zu dem Beatles-Klassiker „Let it be“ aus der Münchner Michaelskirche getragen. dpa

# Schulz bleibt bis 2016 am MiR

GELSENKIRCHEN. Intendant Michael Schulz (45) bindet sich bis 2016 an das Gelsenkirchener Musiktheater im Revier (MiR). Er einigte sich mit Oberbürgermeister Frank Baranowski auf eine Verlängerung seines 2013 auslaufenden Vertrags um drei Jahre, mit Option auf Verlängerung bis 2018. Ab 2013 werden die Zuschüsse um eine Million Euro gekürzt. al

# Stardirekt Muti ist operiert

CHICAGO. Nach seinem Kieferbruch ist der italienische Stardirekt Ricardo Muti am Montag in Chicago operiert worden. Die Operation sei gut verlaufen, so Chirurg Alexis Olsson. Er gehe davon aus, dass Muti vollständig genesen. Der 69-Jährige war Donnerstag bei einer Probe ohnmächtig geworden. Beim Sturz brach er sich den Kiefer. AFP

# Abstimmen für den Theater-Favoriten

BOCHUM. Drei Bochumer Theater-Produktionen sind für das virtuelle Nachtkritik-Theatertreffen 2011 nominiert, dem Internet-Pendant zum Berliner Theatertreffen. Auf die Liste schafften es „Die Labdakiden“ und „Faust“ vom Schauspielhaus sowie „Prinz Friedrich von Homburg“ vom Prinz Regent Theater. Bis morgen (10.2.) kann man für sein Lieblingsstück abstimmen. kapf [www.nachtkritik.de](http://www.nachtkritik.de)

# (K)ein Kinderspiel

Theater: „Peter Pan and the lost boys“ im Theater an der Ruhr



In Peter Pans Spiel- und Spaßwelt haben Kleidung und Möbel das gleiche Muster. Foto Paul

MÜLHEIM. Die ode, nur auf materielle Sicherheit bedachte Welt ihres Vaters oder die ebenso lieb- und herzlose Phantasiewelt des Peter Pan – wofür sollen sich die Kinder der Familie Darling entscheiden? Regisseurin Anna Malunat und Dramaturg Sven Schlotcke erzählen James Barries bekannte Geschichte um den Jungen, der nicht erwachsen werden möchte, im Theater an der Ruhr in der Form kindgemäßer Rollenspiele.

Da schlüpfen die drei Sprösslinge der Familie Darling nicht nur in die Rollen ihrer Eltern, sondern verwandeln sich auf Stichwort auch in die mit Peter Pan lebenden verlorenen Jungs (Lost Boys), in Indianer, wilde Tiere und Piraten. Und doch erleben sie hier keinen niedlich-harmlosen Ausflug in die heile Welt eines Nimmerlands, aus der

sie glücklich in die Realität heimkehren.

Nein, sie lernen den mit Zylinder und Glitzerumhang auftretenden Jüngling Pan (Sympathieträger mit gewinnendem Lächeln: Marco Leibnitz) als einen eiteln Egozentriker kennen, der das Mädchen Wendy (Catherine En-

gasser) in die Mutterrolle hineindrängt und sich am Ende in seiner rasenden Eifersucht zum Zerstörer allen Lebens aufschwümt, wobei er auch seinen eigenen Tod nur als „ein schrecklich großes Abenteuer“ begriffelt. Und die Rückkehr in den Schoß der Familie ist zuletzt auch verwehrt, da

# Zweite Seite mit noch mehr Kultur

Noch mehr aktuelle Kultur-Berichte gibt es heute auf unserer zweiten Kulturseite. Unter anderem finden Sie dort die Ausstellungen von Jan Brokof und Pidder Auberger im Museum Folkwang, die Sándor-Szombati-Retrospektive in Marl und eine Besprechung des Films „Brothers“.

# WURZEL



# Aktuelle Veröffentlichungen

- **Aus Opposition gegen mich selbst** – Ein Lesebuch, 10 Euro, 368 Seiten, ISBN: 978-3-518-46211-9.
  - **Der Wahrheit auf der Spur** – Die öffentlichen Auftritte, 19,90 Euro, 344 Seiten, ISBN: 978-3-518-42214-4.
  - **„Sind Sie gern böse?“** – Ein Nachtgespräch zwischen Thomas Bernhard und Peter Hamm, geplant für den 15.3., 14,90 Euro, 62 Seiten, ISBN: 978-3-518-42188-8.
- Alle drei Bücher erscheinen im Suhrkamp-Verlag.